

AUSGABE 3/2018

NEUES  
RUPPI

DAS STADTMAGAZIN



PÖWER

## THEMEN



**Heimatliebe**  
Gutscheine für treue  
Stromkunden. Seite 8



**Prima Klima**  
Warum es im OP-Saal kein  
Hitzefrei gibt. Seite 10



**PlusBus**  
Fahrgäste nehmen  
Angebot gut an. Seite 11



## Mieterstrom

Auf dem Dach des ersten WBG-Neubaus An der Pauline installieren Arbeiter eine Photovoltaikanlage. Das allein ist nicht ungewöhnlich. Neu ist, dass der Strom ohne Leitungsentgelte von den Bewohnern im Haus genutzt wird. Vorstand Frank Borchert: „Mieterstrom plus Ökostrom wird so günstig sein wie der normale Strom. Das spricht klar für den Einsatz erneuerbarer Energien.“  
Titelseite



**Die NWG wird 60**  
Diskussion zum Wohnen in  
der Zukunft. Seiten 16 und 17

**NEUES  
RUPPI**  
DAS STADTMAGAZIN

### NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH  
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin  
03391 511-0, [www.swn.de](http://www.swn.de)  
GF: Joachim Zindler, Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin  
Kulturkirche | Kulturhaus  
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin  
03391 355 53 00 [www.kulturhaus-neuruppin.de](http://www.kulturhaus-neuruppin.de)  
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppin  
Personennahverkehrsgesellschaft mbH  
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz  
033971 3086-0, [www.orp-busse.de](http://www.orp-busse.de)  
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin  
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin  
03391 811720, [www.sparkasse-opr.de](http://www.sparkasse-opr.de)  
Vors. des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Kränzliner Straße 32a, 16816 Neuruppin  
03391 8407-0, [www.nwg-neuruppin.de](http://www.nwg-neuruppin.de)  
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin eG  
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin  
03391 398417, [www.gwg-neuruppin.de](http://www.gwg-neuruppin.de)  
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

WBG Neuruppin e.G. Karl Friedrich Schinkel  
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppin  
03391 84010, [www.wbg-neuruppin.de](http://www.wbg-neuruppin.de)  
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

InKom Neuruppin GmbH - Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing für die Fontanestadt Neuruppin,  
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin,  
03391 82209-0, [www.inkom-neuruppin.de](http://www.inkom-neuruppin.de)  
GF: Axel Leben

Ruppiner Kliniken GmbH -  
Hochschulklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg  
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin  
03391 39-0, [www.ruppiner-kliniken.de](http://www.ruppiner-kliniken.de)  
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Voth

AWU Abfallwirtschafts-Union  
Ostprignitz-Ruppin GmbH  
Ahornallee 10,  
16818 Märkisch Linden / OT Werder  
033920 502-0, [www.awu-opr.de](http://www.awu-opr.de)  
GF: Matthias Noa

Fotos: Bolko Bouché; Stefan Specht;  
Wilfried Howe (S. 4) Manfred Esser (S.20)

Grafik: Sebastian Bauersfeld  
Druck: Spreedruck Berlin

**Ihr Draht zur Redaktion:**  
Bolko Bouché, Stefan Specht  
[post@bouché-medienservice.de](mailto:post@bouché-medienservice.de)  
0331 2803845



**MIX**

Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
**FSC® C125128**



# Neuruppiner mit Power

## Christopher Kutzer ist ein Mann mit Ideen

Es gibt viele Neuruppiner mit jeder Menge Power. Das sind Menschen, die in Beruf, Ehrenamt und Sport alles geben. Einige davon stellen wir in unserer Titelgeschichte vor - und Christopher Kutzer gehört dazu. Der Betreiber von Physiotherapie und Fitnesscenter „It's all about you“ sprüht vor Ideen. Man kann den Eindruck gewinnen: Was der 32-Jährige anfasst, wird was. Schon immer war der Sport ein großer Bestandteil seines Lebens.

Er spielte Fußball und Volleyball. Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Sportassistenten. Es folgten Stationen in verschiedenen Thermen und Rehaeinrichtungen. „Meine Ideen, was man in dem Bereich alles machen kann, sprudelten schon immer“, sagt Christopher Kutzer. Irgendwann entstand der Gedanke, selbst ein Fitnessstudio zu eröffnen. „Das Konzept dafür hatte schon vier Jahre im Schrank gelegen“,

so Kutzer. Der Plan: Physiotherapie kombiniert mit Sport auf einem hohen Standard, Ernährungsberatung und modernste Trainingsgeräte. Anfang 2014 bekam Christopher Kutzer das neu gebaute Objekt in der Junckerstraße angeboten. Dann ging alles recht schnell. „Mit dem Businessplan bin ich zur Sparkasse gegangen und es hat sofort gut funktioniert. Mit meinem Berater Stefan Gortner arbeite ich seitdem super zusammen“, sagt der Sportfachmann. Die Sparkasse unterstützte das Projekt des jungen Neuruppiners von Beginn an, sorgte unter anderem für einen günstigen Kredit von der KfW. Außerdem können die Mitarbeiter ihren Betriebssport in dem Studio machen. Zur Eröffnung am 1. Mai 2015 hatte Christopher Kutzer bereits 110 Mitglieder für sein Fitnessstudio gewonnen. Seitdem entwickelt sich das Unternehmen prächtig. Aus zwei Physiotherapeuten sind inzwischen sechs geworden. Im Fitnessbereich sorgen drei ausgebildete Trainer dafür, dass die Mitglieder sich richtig bewegen. Inzwischen sind ein Rückenzentrum in Wittstock und ein weiteres Studio in Fehrbellin dazugekommen.



Seine Idee: Training, Physiotherapie und Ernährungsberatung verbinden.



## Marten Christ: 194 Zentimeter Energie

**H**ätten Sie gedacht, dass bei der NWG ein Sportler arbeitet, der in der 2. Bundesliga spielt? Marten Christ ist Faustballer beim SV 90 Fehrbellin. Der 1,94 Meter große Mann ist eine echte Führungspersönlichkeit: Er ist der Hauptangreifer in der Mannschaft und außerdem der Kapitän. Mit seinen Punkten über das Band sorgt er dafür, dass seine Mannschaft in der oberen Tabellenhälfte der 2. Bundesliga Ost zu finden ist. Das

bedeutet rege Reisetätigkeit, denn in unserer Region ist Faustball ein recht exotischer Sport – stark vertreten jedoch in Fehrbellin. Dort spielen neben den zwei Herrenmannschaften auch Frauen und die Jugend. Faustball ist körperlich anspruchsvoll: Das Feld ist viel größer als beim Volleyball und da nur mit einer Hand angegriffen und angenommen werden darf, ist Präzision erforderlich.

Bei der NWG ist Marten Christ für

Instandhaltung und Grundstücksverwaltung zuständig. Der 32-Jährige kümmert sich unter anderem um Reparaturen an Häusern, Pflege der Grundstücke, Wohnungsübergaben und Umbauten in Wohnungen. In seinem Job ist er rund zwei Drittel der Zeit im Büro, die restliche Zeit ist er vor Ort. Für den Weg dorthin nimmt er fast immer eines der Diensträder der NWG. Seinen Beruf als Kaufmann für Immobilienwirtschaft erlernte er bei einem Berliner Unternehmen. 2013 bewarb sich der Neuruppiner bei der NWG und konnte seinen Arbeitsweg damit deutlich verkürzen. Mehr Zeit also auch für seinen Sport, der ihn seit der Kindheit begleitet hat.

Eigentlich war es keine Frage, ob Marten Christ einmal Faustballer werden würde. Die Oma war schon aktiv in diesem Sport, die Mutter ebenfalls. Irgendwann – wenn auch nicht sofort – packte es auch ihn. „Mit zwölf Jahren bin ich so richtig eingestiegen“, sagt der begeisterte Sportler. Dafür gleich mit ganzer Energie. Inzwischen ist er seit fast elf Jahren Kapitän der ersten Mannschaft und Sektionsleiter Faustball seines Vereins: „Da ich eine Frau und zwei Kinder habe, kommen der Faustball und meine beiden anderen Sportarten Tischtennis und Volleyball jetzt etwas kürzer.“ „Aber es ist immer noch genug, um in Form zu bleiben.“ Und Marten Christ ist dabei anspruchsvoll: Tischtennis spielt er ebenfalls im Turnierbetrieb – Volleyball hingegen ist Ausgleichssport.

Der Neuruppiner braucht die Aktivität: „Sport hat den großen Vorteil, dass man den Kopf freibekommt. Man kann sich dann wieder gut auf die Arbeit im Büro konzentrieren.“



Er koordiniert die Reparaturen.

# Tom Stielow punktet in Beruf und Ehrenamt

Seit seiner Kindheit schlägt Tom Stielows Herz für den Fußball. Und so ist er heute einer der Leute, ohne die kein Verein leben kann. Glück für die Dabergotzer, dass es den jetzt 51-Jährigen vor 28 Jahren der Liebe wegen ausgerechnet dorthin verschlagen hat. Heute spielt er nicht nur bei den Alten Herren im Ligabetrieb, er ist außerdem zweiter Vorsitzender des Vereins und schaut so oft es geht auf dem Vereinsplatz nach dem Rechten. Er unterstützt den Platzwart, wechselt ein paar Worte mit den Trainern, löst kleine und große Probleme. Wie viele Stunden pro Woche Tom Stielow für den TuS Dabergotz opfert? „Schwierig zu sagen. Aber ich rechne das mal lieber nicht nach“, sagt er. Immerhin hat er Haus und Grundstück und ist vor einem halben Jahr Opa geworden. „Nur gut, dass die Familie mitzieht“, so Stielow.

Auch mit dem Arbeitgeber hat Tom Stielow Glück gehabt. „Als ich 1992 eine Stelle als Disponent bei der AWU ergattern konnte, war das ein echter

Hauptgewinn“, sagt er. Zwar arbeitet der gelernte Landmaschinenschlosser nicht mehr unmittelbar mit den schweren Fahrzeugen, aber er ist seinem Metier treu geblieben. Seit mittlerweile drei Jahren ist Stielow Kundendienstleiter im Unternehmen. Er ist Ansprechpartner für die Kunden-

in verschiedene Unternehmen zu bekommen. Langweilig sei ihm zumindest noch keinen einzigen Tag gewesen, meint er. Immer wieder wird Tom Stielow gerufen, wenn es um Preisverhandlungen geht. Mit Fingerspitzengefühl gilt es dann, den Kunden von der Qualität der AWU zu überzeugen. „Wir können eigentlich so gut wie alles transportieren“, sagt Tom Stielow. „Anfangen von normalem Müll, Papier und Bioabfall über Kartoffeln und Getreide bis hin zu Sondermüll, zum Beispiel Asbest. Die Vielseitigkeit macht uns zu einem kompetenten und zuverlässigen Partner.“

Im Sport hat Stielow schon so ziemlich alles erlebt, was die Palette an Emotionen hergibt: Abstiege, Aufstiege, Umbenennungen und Operationen am Knie. Vor allem aber unzählig viele schöne Stunden, in denen man gemeinsam trainiert. Freunde findet und Erfolge feiert. „Das Miteinander im Verein ist wichtig, dafür lohnt sich die Arbeit auch außerhalb des Rasens“, sagt Tom Stielow.



Als Kundendienstleiter ...

dienstmitarbeiter und kümmert sich um Großkunden. Besonders spannend ist es für ihn, regelmäßig Einblick



und beim Sport ...



immer mit vollem Einsatz.



Die mobile Wellnesstherapeutin auf dem Weg zu ihren Kunden ...

# Anett Lehmann mag Meckerei gar nicht

Die Neuruppinerin bekommt immer wieder gesagt, dass sie eine richtige Powerfrau ist. Manchen Menschen ist das schon in die Wiege gelegt, so war es wohl auch bei Anett Lehmann. Sie weiß, woher das kommt: „Meine Mutter war auch schon so. Sie ist heute 75 Jahre alt und immer noch voller Energie“, sagt Anett Lehmann.

Gelernt hatte sie Wirtschaftskauffrau. Doch die Neuruppinerin wusste, dass sie näher am Menschen arbeiten will. Nach der Wende schwenkte sie um auf Wellness, Massage und Kosmetik, war seit 2004 selbstständig. „Es macht mir einfach unendlich viel Spaß, den Menschen Gutes zu tun“, sagt sie. Kopf- und Nacken-, Fuß- und Hot-Stone-Massagen wendet sie am liebsten an. Die Techniken, die für Ungeübte sehr anstrengend sind, geben ihr im Gegenteil noch Kraft: „Ich merke dann gar nicht, dass ich auch körperlich sehr gefordert werde.“

Vor sieben Jahren gab sie ihren Laden auf. Sie blieb zwar nebenbei selbstständig, folgte aber dem Ruf ihres Partners. Der Handwerker brauchte sie nämlich in seinem Büro für die

Buchhaltung. Wer Anett Lehmann kennt, weiß, dass sie in einem Büro nicht glücklich sein kann. Und so hat sie für sich selbst einen Kompromiss gefunden. „Ich bin jetzt stundenweise im Büro und die restliche Zeit mache ich Hausbesuche und kümmere mich um meine treue Kundschaft“, sagt sie. Auch Firmen nehmen gern ihre Dienste in Anspruch, mal will der Chef seine Mitarbeiter damit motivieren, manchmal wollen sich die Mitarbeiter selbst etwas Gutes tun. Was schnell auffällt: Anett Lehmann lacht viel, sie ist ein durchweg positiver Mensch. „Meckernde Menschen mag ich nicht“, sagt die 52-Jährige. „Jeder ist doch seines Glückes Schmied.“

Seit ihrer Geburt lebt Anett Lehmann in Wohnungen der GWG. Sie hatte nie das Bedürfnis, ihren Kiez zu verlassen. „Wenn ich einmal wegziehen würde, dann höchstens nach Skandinavien, wo die Menschen so glücklich und zufrieden sind“, sagt sie. Doch dagegen dürften einige Mieter der GWG etwas haben. Ist Anett Lehmann dort doch nicht nur ein bekanntes Gesicht, sondern seit drei Jahren auch im Auf-

sichtsrat der Genossenschaft aktiv. „Ich wurde angesprochen, und weil ich nie ‚nein‘ sagen kann, bin ich jetzt dabei“, sagt sie. Das Gremium trifft sich viermal im Jahr in interner Runde und anschließend mit dem Vorstand der GWG. Dabei wird besprochen, wie es um die Zahlen der Genossenschaft steht, welche Herausforderungen in nächster Zeit warten und welche Ziele in Angriff genommen werden.



... und bei der Arbeit.

# Gründerin Linda Dertz liebt schöne Stoffe

„Ein schönes Zuhause ist den Neuruppinerinnen wichtig. Dafür investieren sie auch“, fasst Linda Dertz ihre Erfahrungen als Ladeninhaberin zusammen. Ende März eröffnete sie in der Friedrich-Ebert-Straße 11 b das Gardinenfachgeschäft Luxury Design.

Die gebürtige Neuruppinerin bringt langjährige Berufserfahrung mit. Als 20-Jährige fand sie kurz nach der Wende eine Anstellung in einem Einrichtungshaus in München, das für seine riesige Gardinenabteilung berühmt war. Nach Jahren im direkten Kundenkontakt folgte eine Anstellung bei einem Hersteller von Gardinenstangen und zuletzt eine ausgedehnte Reise in den Nahen Osten, wo sie sich in Webereien und auf Stoffmärkten Inspirationen holte.

Im Sommer 2017 fasste Linda Dertz den Entschluss, sich in ihrer Heimatstadt selbstständig zu machen. „Mit dem Geschäft für Gardinen, Dekostoffe und Wohnaccessoires erfüllte ich mir einen Kindheitstraum. Die Liebe und Leidenschaft zu Farben, Formen, Materialien und Designs begleitet mich schon das ganze Leben.“ Zu ihren Dienstleistungen zählen auf Wunsch auch Beratung zu Hause, Aufmaß und Montage.

Linda Dertz bereitete den Start in die Selbstständigkeit gründlich vor. Sie nahm an einem viertägigen Gründerseminar teil und bekam vom Lotsendienst Unterstützung beim Aufstellen des Businessplanes. „Ich habe jedes



In ihrem Stoffgeschäft ist sie ganz in ihrem Element.

Beratungsangebot genutzt und sehr gründlich überlegt, denn Ladenbau und Beratungsmuster erfordern eine große Investition.“

In Geschäftskundenberaterin Katharina Kluth von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin fand die Gründerin eine zuverlässige Partnerin. So konnte Linda Dertz mit Hilfe von Förderung und durch einen Sparkassenkredit ihr Ziel erreichen. Katharina Kluth: „Wir beraten unsere angehenden Unternehmer vor, während und nach der Gründung sehr intensiv. Die meisten von ihnen haben bereits sehr konkrete Pläne, aber auch viele Fragen, die dann in Gesprächen geklärt werden.“ Das Themenspektrum ist breit gefächert.

Vom Girokonto, über private und betriebliche Absicherungen bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten ist die Sparkasse Ansprechpartner. Natürlich wird dafür auch der Businessplan gründlich besprochen.

Im Jahr begleitet die Sparkasse im Kreis 60 bis 100 Unternehmen in die Selbstständigkeit. Tendenz steigend. Gleichzeitig bestehen gute Kontakte zu unterschiedlichen Partnern und Netzwerken. Diese präsentierten sich im April gemeinsam auf der von der Sparkasse organisierten Existenzgründermesse, um ihre Leistungen vorzustellen. Der Erfolg der Messe war so enorm, dass bereits eine Fortsetzung geplant ist.



Die Gründerin mit ihrer Geschäfts-kundenberaterin Katharina Kluth.



Fünf von 16 Einzelhändlern und Gastronomen, die Gutscheine der Aktion „Heimatliebe“ einlösen: Doreen Stahlbaum (links), Cornelia Dumrath, Lars Schröter, Konstanze Focke und Yvonne Krause.

## Monatlich 25 Einkaufsgutscheine für treue Kunden

Dass Neukunden mit einem Geschenk geworben werden, ist nichts Ungewöhnliches. Bei der Aktion „Heimatliebe“ der Stadtwerke aber gewinnen auch die treuen Stromkunden. Die Stadtwerke verlosen an sie monatlich 25 Einkaufsgutscheine zu je 100 Euro.

Engelöst werden können sie bei vielen Neuruppiner Einzelhändlern und Gastronomen.

„Wir lieben Neuruppin. Wir sponsieren Vereine, machen uns für soziale Themen stark“, sagt Stadtwerke-Vertriebsleiter Guido Gerlach. Möglich wird das

durch die Treue vieler Neuruppiner. Dafür sagen die Stadtwerke mit ihrer Verlosungsaktion dankeschön. 16 Einzelhändler und Gaststätten machen mit, sodass „Heimatliebe“ auch ein kleiner Beitrag zur Belebung der örtlichen Wirtschaft ist.

## Fördergeld bei Heizungsumstellung

Alle Informationen aus einer Hand – das ist das Prinzip der Energieberatung durch die Stadtwerke. Sie umfasst einen Heizkostenvergleich, die Antragstellung für eine KfW-Förderung sowie

die Information zur Städtebauförderung. Ralf Schade ist Ansprechpartner für Kunden, die ihr Haus ans Fernwärmenetz anschließen möchten oder die in den Seegemeinden die Umstellung auf eine moderne Gas-Brennwert-Heizung planen. Auch Horst Kremp aus Treskow ließ sich ausrechnen, ob sich die Investition bezahlt macht. Ralf Schade übernahm auch die Antragstellung für eine KfW-Förderung aus dem CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm des Bundes. Wer mit einem hydraulischen Abgleich seine Heizung optimiert, kann zehn Prozent der Gesamtkosten sparen. Kunden in der historischen Altstadt werden durch

Ralf Schade außerdem auf die Städtebauförderung hingewiesen. Dazu berät sie dann der Sanierungsträger GSK detailliert. Schließlich bringt die Investition auch steuerliche Vorteile. Da die Neuruppiner Stadtverordneten zum Jahresende 2017 eine kommunale Förderrichtlinie fortgeschrieben haben, können nun auch die Besitzer selbstgenutzter Häuser ihre Ausgaben für die Umstellung auf Fernwärme steuerlich absetzen. Kunden, die sich 2018 mit der Neuerschließung ihrer Straße an das Fernwärmenetz anschließen, erhalten auf Antrag von den Stadtwerken eine Förderung von 300 bis 1000 Euro – je nach Anschlussleistung.



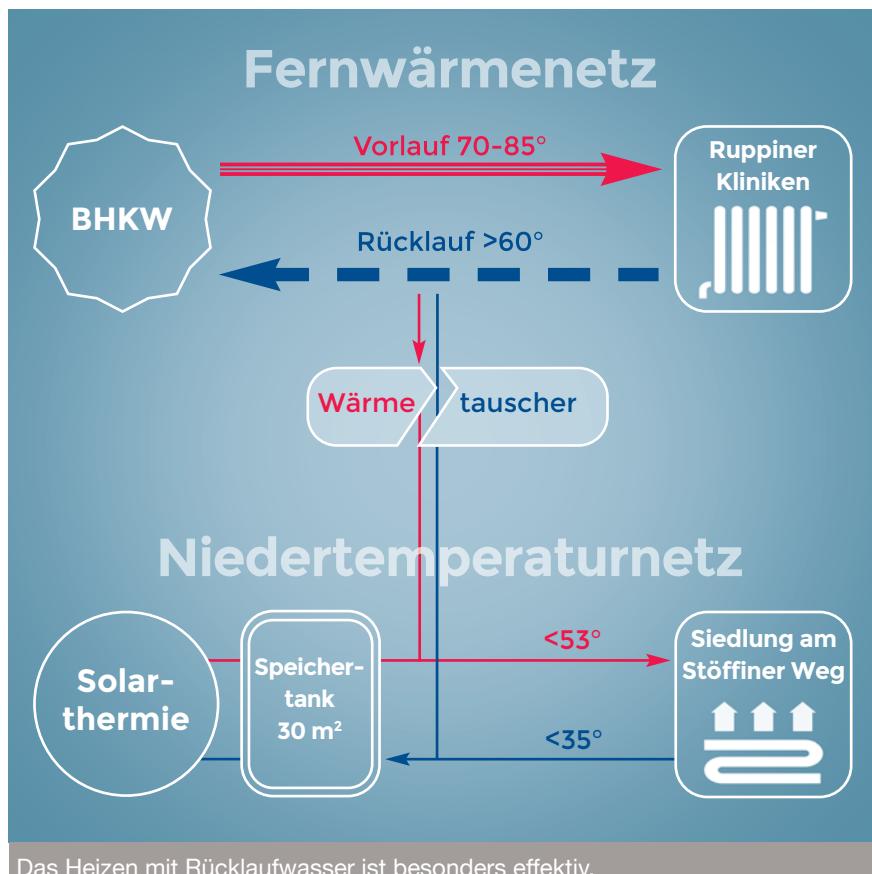
Ralf Schade (links) mit Horst Kremp.

# Doppelt effektiv

## Niedertemperurnetz nutzt Fernwärme nach

Bei der Heizung des Siedlungsgebiets Am Stöffiner Weg gehen die Stadtwerke neue Wege. Sie nutzen die Fernwärme doppelt: Zunächst für die Heizung der Ruppiner Kliniken. Danach, mit dem Rücklaufwasser, für die neue Siedlung. Der Unternehmer Dr. Ulrich Kaatzsch errichtet auf 47 Parzellen Einfamilien- und Doppelhäuser.

Die Stadtwerke haben das Neubaugebiet bereits an das Niedertemperatur-Fernwärmennetz angeschlossen, es ist das erste seiner Art in Neuruppin. Noch in diesem Jahr kommt eine zentrale, 270 Quadratmeter große Solarthermieanlage mit Netzvorlauftemperaturen unter 60 Grad hinzu. Sie trägt mit etwa 25 Prozent zur Energiezufuhr für das Neubauprojekt bei. Ergänzt wird das System durch einen 30 Kubikmeter fassenden Warmwasserspeicher. Er ist nach dem Prinzip der Thermoskanne gebaut – mit einem Vakuum zwischen Innen- und Außenwand. „Das ist die beste Isolierung“, erläutert Helge Binder, Leiter Netze bei den Stadtwerken. Während für Fernwärme üblicherweise Heizkörper genutzt werden, sind im Niedertemperurnetz großflächige Fußbodenheizungen nötig. Damit reicht 40 bis 45 Grad warmes Wasser für die Heizung der Häuser aus. Für die Warmwasserbereitung wird 45 Grad warmes Wasser zur



Verfügung gestellt. Mit Kraft-Wärme-Kopplung, Niedertemperaturheizung, Solarthermie und energiesparenden Porenbetonsteinen erfüllt die Wohnanlage die aktuellen Energiestandards. Das Projekt wird kein Einzelfall bleiben.

Ähnliche Vorhaben wie in der Siedlung Am Stöffiner Weg wollen die Stadtwerke noch in diesem Jahr mit der NWG in der Bruno-Salvat-Straße 1 bis 3 sowie mit der WBG beim Neubauprojekt An der Pauline umsetzen.

## Stadtwerke senken Eigenverbrauch

Rund 90 Prozent beträgt die Energieeinsparung durch eine neue Technologie auf der Kläranlage. Die Klärschlammendickung erfolgt seit Dezember 2017 durch einen Bandendicker – anstelle einer Zentrifuge. Bei Abwasserbehandlung bleibt nach der Abwasserklärung Schlamm zurück. Dieser wird eingedickt, anschließend im Faulturm zur Gasgewinnung genutzt und schließlich auf Vererdungsanlagen im Laufe von Jahren biologisch zersetzt. In dieser Kette gehörte die Zentrifuge bisher zu den größten Energieverbrauchern. Mit ihrem internen Energiemanagement arbeiten die Stadtwerke bereits seit 2014 kontinuierlich an der Senkung ihres betrieblichen Energieverbrauchs.

## Duschen ohne schlechtes Gewissen

Bei der WBG können Bewohner in Zukunft ohne schlechtes Gewissen ausgiebig duschen. Das Duschwasser wird nämlich aufgefangen, aufgearbeitet und dient anschließend als Wasser für die Toilettenspülung. Vorbild für dieses Konzept ist die Natur. „Sie kennt keinen Abfall. Alles ist ein ewiger Kreislauf“, sagt Geschäftsführer Frank Borchert. Installiert wird die Anlage mit ihren Filtern im neuen Wohnprojekt WoMeNa (Wohnen Mensch Natur), das derzeit am alten Paulinenauer Bahnhof entsteht. „Wir schonen die wertvollen Trinkwasserreserven. Die Bewohner sparen Abwassergebühren. Und wenn man alle Kosten zusammenrechnet, ist das System absolut wirtschaftlich“, sagt Frank Borchert.



# Gewappnet für alle Fälle

Im Notfall kühlt ein 36 Kubikmeter großer Eisblock die OP-Säle

Über manche Dinge macht man sich gar keine Gedanken. Dann ist man erstaunt, wie viele Menschen daran arbeiten müssen, damit sie funktionieren. So etwa bei der Kühltechnik von Operationssälen. In den Ruppiner Kliniken sorgen sechs Lüftungsanlagen dafür, dass bei OPs immer die richtige Temperatur herrscht. Zuständig dafür ist Bennet Uckrow, Technikleiter für Heizung, Sanitär, Lüftung und Kälte. „Wir wollen immer auf alle Eventualitäten vorbereitet sein“, sagt er. „Bei sechs Maschinen ist die Gefahr so gut wie nicht vorhanden, dass wir einen totalen Ausfall haben und die Operationen nicht stattfinden können.“ Selbst Stromausfälle können die Ruppiner Kliniken mit Notstromaggregaten, einem eigenen Blockheizkraftwerk und allerlei Hilfsmitteln wie einem 36 Kubikmeter großen Eisblock meistern. Der Eisblock würde im schlimmsten Fall das übernehmen, wofür die Kältemaschinen zuständig sind: Sie kühlen

Wasser auf anfangs 6 Grad Celsius runter und sorgen so für angenehme Temperaturen, auch im Hochsommer. Die entzogene Wärme geht anschließend über das Dach des Gebäudes zurück in die Luft. Die Lüftungsanlagen können noch mehr. Mit insgesamt drei Filterstufen sorgen sie dafür, dass die Luft, die wie vorgeschrieben von oben auf die OP-Tische sinkt, keimfrei ist. Zweimal im Jahr werden die Maschinen gewartet. Bennet Uckrow ist zufrieden: Die Kühltechnik in den Kliniken ist sehr zuverlässig. Und das, obwohl

insgesamt etwa 90 Lüftungsanlagen auf dem Gelände verteilt sind. Gekühlt wird nämlich nahezu jedes Gebäude der Ruppiner Kliniken. „Nicht nur bei Operationen ist die richtige Temperatur wichtig. Heilungsprozesse schreiten besser voran, wenn es nicht zu starken Temperaturschwankungen oder -ausreißern kommt. Außerdem fühlt man sich einfach wohler, wenn die Temperatur stimmt“, so Bennet Uckrow. Mit seiner Technikmannschaft sorgt er also mit dafür, dass es den Patienten schneller wieder gut geht.



Bennet Uckrow ist für das Klima in den Ruppiner Kliniken zuständig.

# Mehrwert für Fahrgäste

## PlusBus: Stündlich nach Rheinsberg und Kyritz

Der PlusBus bietet einen echten Mehrwert. Er fährt von Neuruppin als 764 nach Rheinsberg oder als 711 nach Kyritz. Zu erkennen ist er am auffälligen Design. Das „Plus“ im Namen steht für den Mehrwert für den Fahrgast: Von Montag bis Freitag verkehrt der Bus zwischen 6 und 20 Uhr. Er fährt im Stundentakt, sodass man sich leicht die Zeiten merken kann. Die Linien werden auch am Wochenende bedient. Der Fahrplan ist auf den Regionalexpress abgestimmt, es wird eine maximale Umsteigezeit von 15 Minuten gewährleistet. Damit ist die Bus-Bahn-Kombination auch für Berufspendler attraktiv. PlusBusse sind künftig immer Niederflurfahrzeuge und somit behindertengerecht. Unterwegs können die Fahrgäste in einigen Fahrzeugen bereits Wlan nutzen.



PlusBusse fahren im Stundentakt nach Rheinsberg und Kyritz.

Mit diesen Vorteilen setzt die ORP einen neuen Qualitätsstandard in Sachen Komfort. Und: Für die Benutzung der PlusBusse zahlen die Kunden keinen höheren Fahrpreis!

Im Land Brandenburg verkehren PlusBusse inzwischen auf zwölf Strecken. Das Konzept kommt bei den Fahrgästen so gut an, dass die Einführung weiterer Verbindungen geprüft wird.

## Neue Ladesäulen für Elektroautos

Neuruppin bekommt drei neue Ladesäulen für Elektroautos. Auf dem Bernhard-Brasch-Platz wird eine Schnellladesäule mit 50 kW Leistung installiert. Je nach Kapazität des Akkus kann der Besitzer sein Auto in etwa 30 Minuten nachladen, während er einkauft geht. Normalladesäulen haben eine Kapazität von 22 kW. Sie werden in der Karl-Liebknecht-Straße am Rathaus und in der Schinkelstraße an der Sparkasse errichtet. Die Stadtwerke haben dafür eine Förderung bekommen und werden die Säulen auch betreiben. Bezahlt wird für das Aufladen des Autos wie beim Einkaufen übers Internet: Mit Kreditkarte, PayPal oder über eine Ladekarte der Stadtwerke. Eine Lade-App fürs Handy informiert die Besitzer von Elektroautos, wo sich die nächste freie Ladestation befindet. Bisher gab es in Neuruppin bereits öffentliche Ladestationen bei Nissan in Treskow, bei den Stadtwerken und am Hotel Altes Kasino.



Claudia Weiß mit dem Verkehrsplaner des Kreises Sebastian Buss.

## Per E-Bike zum Bahnhof

Wer mit E-Bike und Bahn zur Arbeit fährt, kann jetzt ein neues Angebot der Stadtwerke nutzen. An den Bahnhöfen West und Rheinsberger Tor stehen jeweils drei Fahrradboxen für Elektroräder bereit. Diese sind beleuchtet und mit einer Ladedose ausgestattet. Ihre Aufstellung ist Teil eines Mobilitätskonzepts, das die Kreisverwaltung entwickelt hat und der Bund finanziert. Sie können bei den Stadtwerken gemietet

werden. „Wir streben langfristige Mietverträge mit Nutzern an“, sagt Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß.



**KONTAKT**

Claudia Weiß  
03391 511-405  
weiss@swn.aov.de



Burkhardt Domke steuert den Ladevorgang zentimetergenau per Fernbedienung.

# „Fährt sich wie ein Pkw“

## Die Neuen sind Kraftpakete mit Technik vom Feinsten

Wenn die Fahrer der AWU in ihre Fahrzeugkabinen steigen, wissen sie, dass unter ihnen ein starker Motor seine Arbeit verrichtet. Beim Volvo von Burkhardt Domke sind es 410 PS, der MAN von Burkhard Seeger bringt es gar auf 440 Pferdestärken. Die Leistung brauchen sie auch, denn die beiden Mitarbeiter der AWU fahren bis zu 40 Tonnen durch das Land. Zuvor müssen sie die Container auf ihre LKW bringen, Anfänger scheitern schon an dieser Aufgabe. Denn für Burkhard Seeger gilt es, rückwärts auf den Punkt genau an den Container heranzufahren. Sein Kollege Burkhardt Domke hat einen Hauch mehr Spielraum beim Manövrieren und außerdem eine Neuerung, die ihm sehr gefällt. Der Volvo ist ein halbes Jahr alt und damit das neueste Fahrzeug der AWU-Flotte. Er ist nicht nur sehr kräftig, sondern auch voller Technik. So hat er Kameras an allen Seiten, ein Automatikgetriebe, Brems- und Spurhalteassistent. „Vor allem aber hat er eine kabellose Fern-

bedienung“, sagt Burkhardt Domke. Früher musste er immer an der Fahrzeugkabine bleiben, um den Container aufzuladen. „Jetzt kann ich mich direkt daneben stellen und habe perfekte Sicht“, sagt der Fahrer. Auch sein Kollege Burkhard Seeger ist mit seinem

MAN sehr zufrieden. „Er fährt sich wie ein PKW und ist im Innern sogar noch leiser“, sagt er. Die Leistung des Motors ist genau richtig für die Aufgaben. „Mehr müsste es nicht sein, viel weniger dürfte es nicht sein“, sagt der langjährige AWU-Mitarbeiter.



Mit voll beladenem Container bringt der Lkw 40 Tonnen auf die Waage.

**E**rwachsene wollen Kinder vor Bösem bewahren. Sie möchten einen Todesfall in der Familie am liebsten vom Kind fernhalten – das ist die Beobachtung von Christine Wiegand (Foto). Doch sie meint: „So aber ist es schwer für die Heranwachsenden, mit ihrem Schmerz umzugehen.“ Christine Wiegand ist stellvertretende Pflegedienstleiterin am Ruppiner Hospiz und ausgebildete Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche. Für diese hat sie im vergangenen Jahr die Trauergruppe „Lumina“ gegründet. Die Trauerbegleitung soll Kinder stärken, sodass sie mit dem Tod besser umgehen können. Und damit stärken Kinder auch die Erwachsenen.

Christine Wiegand und die Sozialpädagogin Nancy Kaiser leiten die Trauergruppe „Lumina“. Sie bieten Einzel- und Gruppengespräche für Kinder und Jugendliche an. An den 14-täglichen Gruppentreffs können Kinder ab fünf Jahren kostenfrei teilnehmen.

Kinder trauern und bringen ihre Gefühle in ganz unterschiedlicher Weise zum Ausdruck. Ihr Schmerz kann sich in Zurückgezogenheit, schlechten schulischen Leistungen oder Aggressivität äußern. Die Trauergruppe bringt Kinder miteinander in Kontakt, die ein ähnliches Schicksal haben. Hier können sie Gefühle zulassen und werden verstanden. Die Seiten eines Gefühlswürfels zeigen Stimmungsbilder. Sonne, Wolke, ein Herz ... Die Kinder drehen „ihre“ Würfelseite nach oben und erzählen, wie es ihnen gerade geht.

Es gibt Gefühlskissen zum Kuscheln, eine Klangschale, Geschichten zum Vorlesen, es wird gebastelt, Plätzchen werden gebacken. Auch den Friedhof hat die kleine Gruppe schon besucht. Die Kinder „spielen“ Beerdigung: Sie haben Erinnerungsbriebe geschrieben und verbrannt. Die Asche gaben sie in

eine Urne, setzten sie feierlich bei und setzten aufs Grab eine Kerze mit blauem Schein. Über zehn Jahre ist es her, als die Gesundheits- und Krankenpflegehelferin Christine Wiegand für ein Praktikum ins Hospiz ging. „Es fiel mir anfangs nicht leicht, hier zu



# Das blaue Licht

## Trauergruppe „Lumina“ für Kinder

arbeiten.“ Aber bald überwog die Befriedigung, schwerstkranken und sterbenden Menschen auf ihrer „letzten Reise“ Beistand zu leisten und auch den Angehörigen eine Stütze zu sein. Christine Wiegand: „Die Arbeit änderte meinen Blick auf das Leben – ich kann die kleinen Dinge mehr würdigen und bin

weniger anspruchsvoll.“ Sie geht offen mit den Themen Sterben und Tod um und redet mit Freunden und Familie darüber. Es ist für die eigenen Kinder nichts Ungewöhnliches, ihre Mutter am Arbeitsplatz zu besuchen. Auch als der Großvater im Hospiz verstarb, war

es für den damals sechsjährigen Sohn selbstverständlich, sich zu verabschieden und den Verstorbenen nochmals zu berühren. „Abschiednehmen hilft den Kindern bei der Verarbeitung“, sagt die Neuruppinerin. Und dazu gehört auch das Ritual der Beerdigung. „Erwachsene glauben, Kinder könnten es nicht begreifen. Doch Kinder gehen erstaunlich unbefangen mit dem Tod um, wenn man sie lässt.“



## KONTAKT

Christine Wiegand  
0174-9811548  
Trauergruppe-Lumina@hospa-neuruppiner.de

# Weil die Arbeit Spaß macht

Anita Kraatz denkt mit 76 Jahren noch nicht ans Aufhören



Bekanntes Gesicht auf dem Wochenmarkt: Anita Kraatz.

Um 5.30 Uhr beginnt für Anita Kraatz ein Markttag. Eine Stunde später ist sie zusammen mit zwei Söhnen und einer Schwiegertochter auf dem Weg nach Neuruppin. Dort hat sie ihren Stammplatz. Gurken, Tomaten, Schnittblumen und Pflanzen kommen aus eigener Produktion, angebaut im Gartenbaubetrieb Kraatz in Wustrau-Altfriesack. Anita Kraatz hilft manchmal auch im Gewächshaus mit, aber vor allem ist sie auf dem Wochenmarkt präsent. Seit 1994 bietet die Markthändlerin frische, regional erzeugte Produkte an. Sie findet für jeden Käufer ein ein freundliches Wort, auch wenn rasch gehen muss. Viele Kunden kennt sie mit Namen: „Das ergibt sich im Lauf der Zeit.“ Über ihr Alter spricht Anita Kraatz nicht so gern. Dann überlegt sie es sich aber noch einmal und erzählt – da es ja sowieso viele wissen – dass sie mit ihren 76 Jahren noch nicht ans Aufhören denkt. „Ich verkaufe hier, weil es mir Spaß macht.“ Es ist 18 Uhr, wenn Familie Kraatz den Stand abgebaut und den heimischen Hof erreicht hat. Dann ist auch sie „platt“, gibt Anita Kraatz zu. Aber das gehe wohl allen Marktleuten so.

## Traditionelles Weinfest

Vom 16. bis 18. August begrüßen Winzer aus Bad Kreuznach und Neuruppiner Gastronomen ihre Gäste im Rosengarten. Für die Unterhaltung sorgen: Am Donnerstagabend die Neuruppiner Gruppe Fifty Up mit Rock und Pop, am Freitag die Barbou Husband mit Soul und Rock sowie am Sonnabend die Band Like Us mit Partymusik. Für die Seegemeinden wird ein Busshuttle angeboten.



**INFO**

[www.stadtmarketing-neuruppin.de](http://www.stadtmarketing-neuruppin.de)

## Russischer Abend mit Sommertheater

Die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischem Stadtkern“ präsentiert am 14. Juli, 19 Uhr, im Rosengarten des Schulplatzes einen russischen Abend. Damit soll Russland als ein Teil des europäischen Kulturerbes in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. Das Theater 89 zeigt drei humorvolle Einakter von Anton Tschechow. Bereits seit 2010 gibt es die Theateraufführungen der Arbeitsgemeinschaft – jeweils in einer Stadt. Neuruppin ist zum ersten Mal dran. Tickets gibt es für 9,40 Euro (ermäßigt 5 Euro) im Internet, an diversen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

## Kirmes der Ortsteile

Vom 28. bis 30. September findet in Nietwerder die Kirmes der Ortsteile statt. Eröffnet wird sie am Freitag um 18 Uhr mit einem Jagdhornblasen. Am Sonnabend ab 11 Uhr wird ein Bühnenprogramm geboten, organisiert vom Heimat- und Kulturverein. Es gibt zahlreiche Rummelbuden, Kinderspiele und Marktstände. Der Sonntag beginnt mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr. „Ein Höhepunkt für uns, denn die Kirche wurde genau vor 150 Jahren geweiht“, berichtet Ortsvorsteher Wolfram Händel. Um 15 Uhr tritt der Kammerchor des Evangelischen Gymnasiums auf.



Die Europareisenden Thomas Stork (links), Vanessa Hofmann, Emma Herold, Bea Scherler und Janina Weinreich.

# Mit dem Zug durch Europa

## Jugendliche freuen sich auf interessante Begegnungen

„Wir wollen wissen, wie es sich anfühlt, in einem anderen Land zu Gast zu sein“, sagt Janina Weinreich. Sie gehört zu den 16 Teilnehmern der Europatour der Initiative Jugendarbeit Neuruppin (IJN), die im August stattfindet. Innerhalb von zwölf Tagen wollen die Jugendlichen fünf Länder besuchen, Städte und Menschen kennenlernen. Janina macht am Oberstufenzentrum ein Fachabitur für Sozialwesen. Sie hat im Praktikum die Reise mit vorbereitet: „An jedem Ort werden die Teilnehmer Aufgaben lösen, zum Beispiel sich

allein in der Stadt orientieren, fremde Menschen auf Englisch ansprechen und sie für ein gemeinsames Erinnerungsfoto gewinnen.“ Ein „erlebnispädagogisches Stadtspiel“, nennt das Thomas Stork, Jugendbetreuer bei der IJN. „Es wird ein riesiges Abenteuer, an das sich die Teilnehmer lange erinnern werden.“ Schon die weite Reise mit der Bahn ist spannend für die jungen Leute. Die Gruppe nutzt das Interrail-Ticket für Europa, übernachtet in Jugendherbergen oder auf der Fahrt im Liegewagen. Thomas Stork:

„Zugreisen ist toll, weil man die Entfernung erlebt. Die Jugendlichen lernen ein offenes Europa kennen.“ Die Plätze der Neuruppiner Europatour waren im Nu ausgebucht, denn eine solche Aktion ist auch für die IJN eine Ausnahme. Zwar bietet sie im Sommer stets Touren für Jugendliche an, aber es sind Erlebnisreisen per Rad oder Kanu ins Umland. Dass es 2018 eine Europatour geben kann, wird durch die Unterstützung der Stadtwerke, der Stiftung der Sparkasse OPR, der NWG und weiterer Sponsoren möglich.

## Die Stiftung der Sparkasse OPR ist ein verlässlicher Partner

Projekte wie die Europatour der Initiative Jugendarbeit Neuruppin können ohne verlässliche Partner wie die Stiftung der Sparkasse Ostrprignitz-Ruppin kaum überleben. Das weiß Thomas Stork und ist deshalb froh um die Unterstützung aus der lokalen Wirtschaft. Die Sparkassenstiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Projekte aus verschiedenen Sparten zu fördern. „Egal ob die Anträge aus dem Sport, der

bildenden Kunst, Musik, Denkmalpflege, Wissenschaft oder wie bei der IJN aus der Jugendarbeit kommen: Wenn sie die Attraktivität und Lebensqualität der Region stärken, haben die Vereine gute Chancen, gefördert zu werden“, sagt Christopher Arndt. Er ist bei der Sparkasse OPR für die Stiftungsmittelvergabe zuständig und empfiehlt allen Neuruppiner Vereinen, sich mit ihren Anliegen an die Stiftung zu wenden.

Anträge können immer zum 31. Januar und 31. Juli gestellt werden.



### KONTAKT

[www.sparkasse-opr.de/stiftung](http://www.sparkasse-opr.de/stiftung)  
Christopher Arndt  
03391 812525  
[sparkassenstiftung@sparkasse-opr.de](mailto:sparkassenstiftung@sparkasse-opr.de)

# „Gute Nachbarschaft“

## Eine Diskussion über die Zukunft des Wohnens und

60 Jahre NWG waren für Geschäftsführer Robert Liefke Anlass, die Vertreter von WBG und GWG einzuladen, um über die Zukunft des Wohnens in Neuruppin zu

diskutieren. Für die GWG folgten die Vorstände Franka Delert und Marina Stoltz der Einladung. Die WBG war durch Vorstand Frank Borchert vertreten.

Wie ist es um den Wohnungsmarkt in Neuruppin bestellt, haben wir jetzt etwa Wachstumsprobleme?

**R. Liefke:** Die öffentliche Meinung ist sehr schwankend. Heute müssen wir als kommunales Unternehmen erklären, warum wir nicht im großen Stil Neubauten errichten. Wir beobachten zwar, dass die Nachfrage in Neuruppin sehr stabil ist, während die kleineren Gemeinden Wegzüge zu verzeichnen haben. Aber der Zuzug ist endlich und viele junge Familien verlassen auch Neuruppin, um im Umland kosten-günstiger zu bauen. Diese Familien sind für die nächsten 30 Jahre als Mieter verloren.



„Wir haben eine Leerstandsquote von 0,1 Prozent.“

**M. Stoltz:** Unsere 290 Wohnungen konzentrieren sich auf die Rosa-Luxemburg-Straße. Das ist ein Kiez für sich, der durch die Ruhe und Innenstadt Nähe sehr geschätzt wird. Die Nettokaltmieten liegen im Altbestand zwischen 4,60 Euro und 5 Euro. Im Neubau werden 6,50 Euro bezahlt. Das erklärt, warum wir eine Leerstandsquote von 0,1 Prozent haben. Wir haben Wartelisten. Bei einem ge-

planten Wegzug kann der neue Mieter die Wohnung schon vorher besichtigen. So kann Leerstand bei Mieterwechsel vermieden werden. Vollvermietung ist Voraussetzung, um die günstigen Mieten zu halten.

**R. Liefke:** Wir haben fünf Prozent statistischen Leerstand, worüber wir uns nicht beklagen können. Da bei uns sieben Prozent der Mieter im Laufe eines Jahres die Wohnung wechseln, ist so ein Wert nicht zu erreichen.

**F. Borchert:** Da macht sich die Verbindung der Mitglieder mit ihrer Genossenschaft bemerkbar. Ich denke aber auch, dass wir uns bei den Neubauplanungen nicht von kurzfristigen Trends beeinflussen lassen dürfen. Es gibt im Bereich des Luxuswohnens Bedarfe, die wir nicht decken können, das regelt der Markt. Unsere Verantwortung ist es, gute, bezahlbare Wohnungen anzubieten, auch für eine älter werdende Bevölkerung. Wir bauen Aufzüge ein oder Bäder mit Dusche. Diese Veränderungen werden auch von den Jüngeren gut angenommen.

**Beobachten Sie in Neuruppin eine soziale Entmischung?**

**R. Liefke:** Es gibt in unserer Stadt keine Wohnviertel, über die andere die Nase rümpfen. Wenn Sie sich bei einem Arbeitgeber bewerben, spielt die Adresse keine Rolle. Obwohl die Belegungsrechte für den sozialen Wohnungsbau vor fünf Jahren ausgelaufen sind, bietet die NWG in unterschiedlichen Stadtteilen freiwillig fast 500 Wohnungen zu besonders günstigen Preisen an. NWG und Genossenschaften vermieten 50 Prozent aller Wohnungen in Neuruppin. Wir müssen nicht jede Mietsteigerung mitmachen. Dadurch wird auch der Anstieg der Mietpreise im privaten Sektor gebremst.

**F. Borchert:** Wir bieten eine ordentliche Nachbarschaft und günstige Mieten. Bei unserem Neubauprojekt WoMeNa geht es uns um Nachhaltigkeit und generationenübergreifendes Wohnen. Es wird zum Beispiel in jedem Haus einen Gemeinschaftsraum als Treffpunkt für die Nachbarschaft geben. Nicht die soziale Versorgung, sondern die Vereinsamung ist ein Problem für unsere Ältesten.

**R. Liefke:** Wir werden in unserem Neubau Präsidentenstraße 76/77 auch einen solchen Raum zur Verfü-



„Wir sollten uns nicht von kurzfristigen Trends beeinflussen lassen.“

gung stellen, den die Mieter der GWG ebenfalls nutzen können. Solche Möglichkeiten sollte es im Stadtgebiet verteilt geben. Die Nähe zur Wohnung und zu Nachbarn entscheidet, ob das Angebot angenommen wird. Das ist die soziale Komponente, die wir über reine Vermietung hinaus einbringen.

**Sind die Ansprüche der Mieter gewachsen?**

**R. Liefke:** Der Flächenbedarf pro Person ist gestiegen, ebenso wie auch das Anspruchsdenken, und zwar unabhängig vom Einkommen. Manche

# und günstige Mieten“ die Verantwortung von NWG und Genossenschaften

Empfänger von Sozialleistungen erwarten, dass die Quadratmetervorgaben vom Amt maximal ausgeschöpft werden. Das ist aber mit unseren vorhandenen Wohnungsbeständen nicht möglich.

**F. Delert:** Die Menschen werden bequemer. Auch Jüngere wollen nicht mehr unbedingt im 3. Stock wohnen.

**Hat sich das Verhältnis zwischen den Nachbarn in den letzten Jahren verändert?**

**M. Stoltz:** Der Zusammenhalt ist unverändert groß. Die Mieter kennen sich, helfen sich gegenseitig. Das ist über Jahrzehnte gewachsen. Jüngeren fällt es manchmal schwer, sich dort einzufügen, zum Beispiel sich als neuer Mieter mal im Haus vorzustellen.



Frank Borchert (links), Marina Stoltz, Franka Delert, Robert Liefke.

besser angebunden, die Menschen müssen nicht in die Stadt ziehen, ihre Häuser bleiben wertstabil und wir haben weniger Individualverkehr.

**Wie gehen Sie mit steigenden Bau-preisen um?**

**F. Delert:** Wir hätten bei unserem Neubau 2013 eigentlich schon mehr Miete nehmen müssen, wollten aber auch keinen Leerstand. Unser Ziel ist es, bezahlbare Wohnungen und ein gesi-

zu schaffen. Wir geben jährlich etwa 600.000 Euro für Instandhaltung und Modernisierung aus. Bei den laufenden Reparaturen und Wartungsarbeiten ist es von Vorteil, dass wir schon seit vielen Jahren mit Partnerfirmen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

**F. Borchert:** Wir haben aktuell stark steigende Baupreise. Investitionen in den Neubau sind nicht immer vom ersten Tag an rentabel. Bei Genossenschaften sorgt der sogenannte Generationsvertrag für einen Ausgleich und hält die Mieten im Bestand sowie beim Neubau bezahlbar. Das ist aus sozialer Sicht nachhaltiges Bauen sowie ressourcenschonendes Bauen unsere Umwelt schützt. Wir haben nur diese eine Erde.

**R. Liefke:** Wir bauen in diesem Jahr die Bruno-Salvat-Straße 1 bis 3 barrierearm um und installieren energiesparende Heizungen. Die NWG investiert jährlich 6 bis 8 Millionen Euro. Das ist notwendig, um den Wohnungsbestand nachhaltig nutzen zu können.

**F. Borchert:** Diese Nachhaltigkeit können nur Genossenschaften und kommunale Gesellschaften gewährleisten, die nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind.



„Soziale Komponente, die über die reine Vermietung hinausgeht.“

**R. Liefke (lacht):** Da würden sich bei uns die Nachbarn wundern. Natürlich ändern sich die Mieter. Wir haben zum Beispiel einen höheren Anteil von Ausländern. Das bedeutet auch andere Kulturen und Lebensgewohnheiten und zum Teil größere Familien. Dafür haben wir zu wenig geeignete Wohnungen. Wir wollen aber keine Überbeladung, weil das zu Spannungen führt. Ein wichtiges Thema ist die Mobilität. Ich wünschte mir einen Busring um den Ruppiner See. Damit sind die Ortsteile



„Mit Partnerfirmen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.“

chertes Miteinander unter eigener Verantwortung in unserer Genossenschaft

# Die NWG wird 60 Jahre

## Mieter-Bürger-Fest am 15. September

Seit 60 Jahren gibt es in Neuruppin eine stadteigene Wohnungsbaugesellschaft – die NWG, die bis 1990 noch KWW hieß. Sie nutzt drei Veranstaltungen, um sich zu bedanken:

### Empfang

Für den 14. September, 10 Uhr, lädt die NWG Vertreter der Stadtpolitik, Geschäftspartner, Handwerker und Dienstleister zu einem Empfang an ihren Geschäftssitz ein.

### Fest auf dem Schulplatz

Am 15. September findet ein Mieter-Bürger-Fest auf dem Schulplatz statt. Es gibt Musik, Kinderspiele, Vorführungen der Feuerwehr, Darbietungen der Neuruppiner Vereine, Infostände und vieles mehr. Eingeladen sind die Mieter der NWG und alle Neuruppiner.

### Highlights für NWG-Mieter

Für den 16. September lädt die NWG ihre Mieter zu 10 Uhr zum Familienmu-

sical „Das Dschungelbuch“ in das Kulturhaus und um 17 Uhr in die Kulturkirche zum Auftritt von Frank Schöbel & Band ein. Die beiden Veranstaltungen am 16. September sind vornehmlich für die Mieter der NWG bestimmt, wobei das Kartenkontingent begrenzt ist. Die Tickets können dienstags am Sprechtag im Verwaltungsgebäude in der Kränzliner Straße 32a abgeholt werden.

## Freier Eintritt für die Mieter der NWG zum Musical „Das Dschungelbuch“ und ...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte des kleinen Mogli und seine unglaublichen Abenteuer im indischen Dschungel. Spätestens seit der gelungenen Verfilmung von Walt Disney ist Sir Rudyard Kiplings Dschungelbuch aus keinem Kinderzimmer wegzudenken. In seiner fantastischen Version erzählt das Theater Lichtermeer die abenteuerliche Geschichte des kleinen Mogli, der als Menschenkind von Wölfen im indischen Dschungel großgezogen wurde. Als der Tiger Shir Khan zurück in den Dschungel kommt, wird Mogli zur Gefahr für das ganze Wolfsrudel und soll deshalb zurück zu Seinesgleichen, ins Dorf der Menschen gebracht

werden. Es beginnt eine spannende Reise durch den Dschungel und Mogli begegnet all den liebenswürdigen, gefährlichen, hinterlistigen, skurrilen Bewohnern des Dschungels: Balu, dem Bären, Baghira, dem Panther, Kaa, der Schlange, der vergesslichen Affenbande und natürlich Shir Khan.

NWG-Mieter und ihre Kinder können das Musical-Ensemble auf seiner abenteuerlichen Reise begleiten. Erleben Sie ein humorvoll gespieltes Familienmusical, gemischt mit Tanz und Gesang, verfeinert mit fantasievollen Schattenspielen und Handpuppen. Empfohlen für kleine und große Zuschauer ab vier Jahren.

## ... zum Konzert mit Frank Schöbel & Band „Hit auf Hit“

Hätte es in der DDR diesen Begriff gegeben, wäre er als „Superstar“ bezeichnet worden. Denn in 54 Jahren auf der Bühne hat Frank Schöbel eine Karriere der Superlative hingelegt. Hätte es hierzulande die berühmten goldenen und platinen Platten gegeben, Frank besäße viele davon. Allein von seinem Dauerbrenner „Weihnachten in Familie“ sind 1,6 Millionen umgesetzt worden. Diese Platte erschien erstmals 1985 und wird in vielen ostdeutschen Familien bis heute gern gehört. Frank Schöbel ist sich und sei-

nen künstlerischen Ansprüchen über die Jahre treu geblieben – und dabei trotzdem immer einen Schritt weitergegangen. Schöbel ist Unterhalter im besten Sinne des Wortes und in erster Linie für sein Publikum da. Das Urteil seiner Fans war und ist ihm besonders wichtig, womit er wohl auch fast immer richtig gelegen hat.

In seinem Konzertprogramm „Hit auf Hit“ wird er für die NWG-Mieter die besten Songs seiner Karriere live zum Besten geben. Freuen Sie sich auf Stunden voller bekannter Melodien.



Frank Schöbel.

# Kleine Figur ganz groß

## Ausstellung PLAYMOBIL Spielgeschichte(n) in der Kultuskirche

Die neue Ausstellung der Kultuskirche Neuruppin widmet sich vom 5. August bis 9. September 2018, unter dem Titel PLAYMOBIL-Spielgeschichte(n) mit über 5000 PLAYMOBIL-Figuren einem bedeutenden Stück deutscher Spielgeschichte und lässt Kinderalltag lebendig werden. Gemeinsam mit dem Sammler Oliver Schaffer präsentiert die Kultuskirche Neuruppin zusammen mit den Stadtwerken Neuruppin die bunte Vielfalt von PLAYMOBIL in fantastischen Erlebniszenerien erstmals in der Fontanestadt.

Zur Ausstellung PLAYMOBIL Spielgeschichte(n) gibt es ab August eine auf 25.000 Exemplare limitierte neue PLAYMOBIL-Sonderfigur „Theodor Fontane“. Die 7,5 Zentimeter große Figur steht in Bezug auf den in Neuruppin geborenen Theodor Fontane und dessen umfangreichstes Werk „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Im kommenden Jahr 2019 jährt sich Fontanes Geburtstag zum 200. Mal. Neuruppin wird dabei zentraler Austragungsort des Jubiläums sein.

Zu einem echten Sammlerstück dürfte sich der PLAYMOBIL-Fontane entwickeln, da die Figur exklusiv über die Kultuskirche Neuruppin erhältlich ist. Der kleine Theodor Fontane wird, so lange der Vorrat reicht, für 4,50 Euro in der Ausstellung der Kultuskirche Neuruppin erhältlich sein.



### Alle Infos auf einen Blick

**Ausstellung:** 5. August bis 9. September 2018, Kultuskirche Neuruppin

**Geöffnet:** Täglich von 10 bis 18 Uhr

**Eintrittspreis:** Erwachsene 5 €,  
Kinder und Jugendliche (bis zum 18. Lebensjahr) 3 €.

Solange der Vorrat reicht, erhält jedes Kind und jeder Jugendliche (bis zum 18. Lebensjahr) als Zugabe zum Eintritt eine PLAYMOBIL-Sonderfigur „Theodor Fontane“ gratis.

## Schöller-Festspiele mit Ass Dur auf dem Schulplatz

Ass Dur präsentiert seinen „3. Satz - Scherzo Spirituoso“ am 10. August um 19.30 Uhr auf dem Schulplatz Neuruppin. Benedikt und Dominik machen Musik, haben Humor und sind Schwiegermutter-Idole. Ihre aktuelle Show verbindet Musikgeschichte und Popkultur. Die Festspiele sind nach dem Lustspiel „Pension Schöller“ benannt, dessen Hauptakteur Philipp Klaproth aus Kyritz stammt. So entstand vor neun Jahren dort die Idee, Schöller-Festspiele



als Prignitz-Ruppiner Komödienfestival zu etablieren. Erstmals ist Neuruppin Festival-Ort. Die Karten kosten 18 Euro (ermäßigt 10 Euro).



### TICKETS

... gibt es bei der MAZ und dem Ruppiner Anzeiger, im Reisebüro Globus, im Kulturhaus und im BürgerBahnhof sowie im Internet.



## JULI

5., 6., 7. | 19:30 Uhr | Rheinsberg  
Operngala

7. | 19:30 Uhr | Klosterkirche  
Chormusik aus 5 Jh.

7., 8., 15., 22., 29. 7. + 5., 12.,  
19., 26.8. | 15 Uhr | Netzeband  
Der schlaue Urfin und seine  
Holzsoldaten

8. | 11 Uhr | Rheinsberg  
Operngala „Così fan tutte“

10. | 20 Uhr | Klosterkirche  
10 Jahre Orgelsax

13. + 14. | 18:30 Uhr | Rheinsbg.  
Geheime Waldespfade - Gesang

14. | 19 Uhr | Rosengarten  
Russischer Abend  
Sommertheater

15. | 11 Uhr | Rheinsberg  
Operngala „Der Freischütz“

17. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Oboe & Harfe

20., 21., | 19:30 Uhr + 22. | 18 Uhr  
24., 25. + 27., 28. | 19:30 Uhr |  
Kammeroper Rheinsberg  
„Così fan tutte“

21. | 18:30 Uhr | Schifffahrt  
Italienischer Abend

21. | 20 Uhr | Tempelgarten  
Ein Sommernachtstraum

22. | 11 Uhr | Rheinsberg  
Abschlusskonzert

24. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Das Lied von der Erde

28. | 19:30 Uhr | Tempelgarten  
Karibischer Abend

31. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Panflöte und Orgel



## AUGUST

3., 4. | 19:30 Uhr, 5. | 18 Uhr,  
7., 8., 10., 11., | 19:30, 12. | 18 Uhr |  
Kammeroper Rheinsberg  
Der Freischütz

4. | 16 Uhr | Alt Ruppin  
Korsofahrt

4. | 19:30 Uhr | Tempelgarten  
Vokalquartett

4., 10., 11., 17., 18., 24., 25., 31.8.  
+ 1.9. | 20:30 Uhr |  
Gutspark Netzeband  
Der Geizige



14. | 19 Uhr | Kulturkirche  
Beethovens Neunte Sinfonie  
Brb. Staatsorchester

15. | 19:30 Uhr | Kirche Krangen  
folk music

23. | 9:30 Uhr | Schifffahrt  
Brunchfahrt

23. | 15 Uhr | Kulturhaus  
Die große Schlager-Hitparade  
mit Bernhard Brink, Fernando  
Express, Daniela Alfinito, ...



05. August bis 09. September  
Kulturkirche Neuruppin

7. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Blechbläser-Quintett

10., 11. | 15 Uhr | 12. | 11 Uhr |  
Kammeroper Rheinsberg  
Der kleine Freischütz

13. | 14 Uhr | Schifffahrt  
Schunkelfahrt

14. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Violine und Marimba

16.-18. | Rosengarten  
Weinfest

18. | 19:30 Uhr | Rheinsberg  
Junge Kammerphilharmonie

21. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Orgelkonzert

25. | 19 Uhr | Tempelgarten  
Die drei Musketiere

26. | 9:30 | Schifffahrt  
Brunchfahrt

28. | 20 Uhr | Klosterkirche  
Orgelfinale

**SEPTEMBER**

1. | 15 Uhr | Netzeband  
Das Leben des Herrn Molière  
Inszenierte Lesung

1. | 20:30 Uhr | Netzeband  
Lange Nacht des Theaters

2. | 16 Uhr | Tempelgarten  
Streichorchester Musikschule

8. | 19 Uhr | Vielseithof Buskow  
Wenzel & Band

9. | ganztags | Tempelgarten  
Tag des offenen Denkmals

10. | 14 Uhr | Schifffahrt  
Schunkelfahrt

12. | 19:30 Uhr | Klosterkirche  
Benefizkonzert

12. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Emmi & Willnowsky  
Comedy

13. | 6:30 Uhr | Schifffahrt  
Kranichfahrt

13. | 15 Uhr | Kulturkirche  
Conni – Das Schulmusical!

14. | 16 Uhr | Tempelgarten  
Georg-Kreisler-Programm

14. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Konzert der Ruppiner Kantorei

18. | 19 Uhr | Fontanebuch  
Robert Rauh: „Fontanes Frauen“

18. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Ein Herz und eine Seele mit "Ekel  
Alfred" von Wolfgang Menge

19. | 19 Uhr | Kirche Alt Ruppin  
Saxophonquartett



23. | 15 Uhr | Kulturkirche  
„Musik ist Trumpf“  
Große Gala der Filmmusik mit  
Orchester Ronny Heinrich und  
Waltraud Hass – Originalwirtin  
aus dem Film „Im weißen Rössl“

26. | 18:30 Uhr | Seeufer  
Ruppiner See in Flammen

28.-30. | Nietwerder  
Kirmes der Ortsteile

28. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Josef und seine Brüder

29. | 17 Uhr | Kulturkirche  
145 Jahre Möhring-Chor  
Jubiläumskonzert mit dem Brandenburgischen Konzertorchester

30. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Chorkonzert

30. | 17 Uhr | Musikschule  
Bläserquintett

19. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Bernd Stelter – Wer Lieder singt,  
braucht keinen Therapeuten

20. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Florian Schroeder  
Ausnahmestatus

20. | 21 Uhr | Kulturkirche  
Die Schöne Party von radioeins  
vom rbb



## SONSTIGE

**Tempelgarten**  
Führung:

5.8., 2.9., 7.10. | 14 Uhr

**Bürgerbahnhof**

Stadtührung:

7., 11., 14., 21., 25.7.

+ 4., 8., 11., 18., 22.8.

+ 1., 8., 12., 15., 21., 26.9.

+ 6., 20.10. | 10:45 Uhr

**Führung Neuruppin bei Nacht:**

27.7. + 24.8. | 20 Uhr

+ 28.9. | 19 Uhr

**Tierpark Kunsterspring**

Wölfe und ihre Beutetiere:

10., 17., 24., 31.7.

+ 7., 14. 8. | 14 Uhr

**Fischotter & Co.:**

11., 18., 25. 7. +

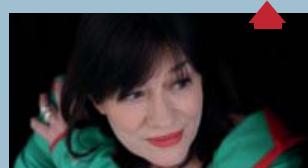
1., 8., 15. 8. | 13:30 Uhr

**Tiere der Nacht, Wolfsnacht:**

9., 20.7. | 22.30 Uhr 3.8. | 22:15 Uhr,

17.8. | 22 Uhr, 30.8. | 21.30 Uhr |

21.9. | 20 Uhr, 12.10. | 19:30 Uhr



7. | 13 Uhr | Innenstadt  
Verkaufsoffener Sonntag &  
Herbstfest

10. | 19 Uhr | Fontanebuch  
Dorothea Wihm: "Die sieben  
Geheimnisse guten Sterbens"

12. | 19 Uhr | Kirche Wustrau  
Ruppiner Männerensemble